
Berufliche Vorsorgestiftungen
Swiss Life

Geschäftsbericht 2003



Berufliche Vorsorgestiftungen Swiss Life

2 Wichtigste Kennzahlen

1

Jahresbericht

- 7 Vorwort des Präsidenten der Stiftungsräte
- 8 Stiftungsverwaltung / Geschäftsverlauf
- 10 Marktinformationen

Jahresrechnungen

Sammelstiftung berufliche Vorsorge Swiss Life

- 14 Bilanz
- 16 Betriebsrechnung
- 18 Wertschriftenverzeichnis
- 19 Anhang zur Jahresrechnung
- 23 Bericht der Kontrollstelle

Sammelstiftung berufliche Zusatzvorsorge Swiss Life

- 26 Bilanz
- 28 Betriebsrechnung
- 30 Wertschriftenverzeichnis
- 31 Anhang zur Jahresrechnung
- 35 Bericht der Kontrollstelle

Finanzierungsstiftung berufliche Vorsorge Swiss Life

- 38 Bilanz
- 40 Betriebsrechnung
- 42 Wertschriftenverzeichnis
- 43 Anhang zur Jahresrechnung
- 45 Bericht der Kontrollstelle

46 Organe und Kontaktadressen

Wichtigste Kennzahlen

Sammelstiftung berufliche Vorsorge Swiss Life

2

Angaben zu den Anschlussvereinbarungen	1.1.2004	1.1.2003	Veränderung
	Anzahl	Anzahl	%
Anschlüsse	406	1 127	-63.98
Destinatäre	16 764	29 708	-43.57

Wertschriften per Bilanzstichtag	31.12.2003	31.12.2002	Veränderung
	Tausend CHF	Tausend CHF	%
Buchwerte – brutto	1 797 819	2 192 953	-18.02
Schwankungsrückstellungen	-168 981	-105 951	59.49
Nettobuchwerte	1 628 838	2 087 002	-21.95
Kurswerte	1 797 819	2 222 617	-19.11
Nettobuchwerte in % der Kurswerte	91%	94%	-3.51

Unterdeckung per Bilanzstichtag	31.12.2003	31.12.2002	Veränderung
	Tausend CHF	Tausend CHF	%
Unterdeckung	33 613	69 215	-51.44
Anschlussvereinbarungen (Anzahl)	260	464	-43.97

Vorsorgebeiträge	31.12.2003	31.12.2002	Veränderung
	Tausend CHF	Tausend CHF	%
Sparbeiträge und Einmaleinlagen	306 020	398 482	-23.20

Vorsorgeleistungen	31.12.2003	31.12.2002	Veränderung
	Tausend CHF	Tausend CHF	%
Vorsorgeleistungen an Destinatäre	83 225	73 364	13.44
Freizügigkeitsleistungen	991 191	465 780	112.80
Vorbezug Wohneigentumsförderung	25 874	20 680	25.12

Sammelstiftung berufliche Zusatzvorsorge Swiss Life

Angaben zu den Anschlussvereinbarungen	1.1.2004	1.1.2003	Veränderung
	Anzahl	Anzahl	%
Anschlüsse	–	170	–100.00
Destinatäre	–	1 345	–100.00

Wertschriften per Bilanzstichtag	31.12.2003	31.12.2002	Veränderung
	Tausend CHF	Tausend CHF	%
Buchwerte – brutto	67 463	99 666	–32.31
Schwankungsrückstellungen	–6 014	–5 819	3.35
Nettobuchwerte	61 449	93 847	–34.52
Kurswerte	67 463	100 311	–32.75
Nettobuchwerte in % der Kurswerte	91%	94%	–2.64

Unterdeckung per Bilanzstichtag	31.12.2003	31.12.2002	Veränderung
	Tausend CHF	Tausend CHF	%
Unterdeckung	2 224	5 468	–59.33
Anschlussvereinbarungen (Anzahl)	59	112	–47.32

Vorsorgebeiträge	31.12.2003	31.12.2002	Veränderung
	Tausend CHF	Tausend CHF	%
Sparbeiträge und Einmaleinlagen	12 424	19 220	–35.36

Vorsorgeleistungen	31.12.2003	31.12.2002	Veränderung
	Tausend CHF	Tausend CHF	%
Vorsorgeleistungen an Destinatäre	4 305	3 168	35.89
Freizügigkeitsleistungen	48 027	26 628	80.36
Vorbezug Wohneigentumsförderung	556	338	64.50

Wichtigste Kennzahlen

Finanzierungsstiftung berufliche Vorsorge Swiss Life

4

Angaben zu den Anschlussvereinbarungen	1.1.2004	1.1.2003	Veränderung
	Anzahl	Anzahl	%
Anschlüsse	13	29	-55.17

Wertschriften per Bilanzstichtag	31.12.2003	31.12.2002	Veränderung
	Tausend CHF	Tausend CHF	%
Buchwerte – brutto	15 949	15 054	5.95
Schwankungsrückstellungen	-3 429	-3 106	10.40
Nettobuchwerte	12 520	11 948	4.79
Kurswerte	15 949	15 919	0.19
Nettobuchwerte in % der Kurswerte	79%	75%	4.59





VORWORT

2003 war für die Kunden der beruflichen Vorsorgestiftungen Swiss Life ein anspruchsvolles, aber insgesamt positives Jahr. Die Aktienmärkte begannen sich zu erholen, was eine generelle Entspannung der finanziellen Lage bewirkte. Die vom Bundesrat auf Mitte Jahr erlassenen Massnahmen zur Behebung von Unterdeckungen in der beruflichen Vorsorge schafften die notwendigen Voraussetzungen zur Durchführung von konkreten Sanierungen. Der Abbau bzw. die Ausfinanzierung von Unterdeckungen beschäftigte uns alle in hohem Masse. Wir können aber heute erfreut feststellen, dass nur noch wenige angeschlossene Vorsorgewerke von Deckungslücken betroffen sind.

Ein weiterer wichtiger Meilenstein war die Migrationsvorbereitung der Verträge für Amarta Swiss Life. Der gesamte Vertragsbestand der beruflichen Vorsorgestiftungen Swiss Life musste an die Standardprodukte des neuen Kollektivverwaltungssystems angepasst werden, was von den Kunden ein hohes Mass an Flexibilität und Sachverständnis erforderte. Doch das Resultat ist überzeugend: Rund 70% der Kunden stimmten der neuen Offerte zu. Ein spezieller Dank gilt dabei unseren Mitarbeitenden, die sich mit grossem Engagement und Interesse für diesen Erfolg eingesetzt haben.

2004 wird wiederum ein anspruchsvolles Jahr. Die 1. BVG-Revision mit ihren grundlegenden Gesetzesänderungen ist zu realisieren. Das erste Paket definiert die Transparenzbestimmungen und wurde im April 2004 in Kraft gesetzt. Die Lebensversicherer müssen neu für das BVG-Geschäft einen separaten Sicherungsfonds einrichten und eine eigene Betriebsrechnung führen. Für die Kunden sind die Bestimmungen über die Überschusszuteilung, die sogenannte «legal quote», und die jährliche Berichterstattung von Belang.

Das zweite Paket umfasst die effektive Durchführung der beruflichen Vorsorge (z.B. neue Leistungsbestimmungen, Gleichstellung von Mann und Frau, Liberalisierung der Begünstigtenordnung, usw.) und tritt Anfang 2005 in Kraft. Das dritte Paket betrifft den Zweck sowie die steuerlichen Aspekte der beruflichen Vorsorge. Diese Bestimmungen werden per 2006 in Kraft gesetzt. Alle Kunden werden über die für sie relevanten Punkte der BVG-Revision sowie die tariflichen Anpassungen ihres Versicherungsplanes umfassend informiert und dokumentiert. Es ist uns ein wichtiges Anliegen, unseren Kunden zukunftsgerichtete und attraktive Vorsorgelösungen anzubieten und ihnen in beratenden Gesprächen die notwendige Sicherheit bei Fragen zu den Veränderungen in der beruflichen Vorsorge zu vermitteln.

Wir befinden uns in einem anforderungsreichen und spannenden Zeitabschnitt. Die konsequente Optimierung unserer Vorsorgeangebote und Serviceleistungen wird es uns ermöglichen, gemeinsam mit unseren Kunden an der «Vorsorge der Zukunft» zu bauen. Für das uns entgegengebrachte Vertrauen danken wir und freuen uns auf die Weiterführung unserer partnerschaftlichen Beziehungen.

Antimo Perretta
Präsident der Stiftungsräte

JAHRESBERICHT

8

Stiftungsverwaltung

Änderung im Stiftungsrat der Sammelstiftung berufliche Vorsorge Swiss Life

Infolge Neuordnung der beruflichen Vorsorge löste die Technomag AG, Bern, ihren Vertrag mit den Beruflichen Vorsorgestiftungen Swiss Life per 31. Dezember 2003 auf. Herr Richard Wagner, Mitglied des Stiftungsrates der Sammelstiftung berufliche Vorsorge Swiss Life, schied deshalb auf diesen Zeitpunkt aus dem Rat aus. An der ordentlichen Stiftungsratssitzung 2004 wird über die paritätische Zusammensetzung des Stiftungsrates neu entschieden.

Ausserordentliche Stiftungsratssitzung

An der ausserordentlichen Stiftungsratssitzung vom 2. April 2003 haben die Stiftungsräte dem Wechsel von standardisierten Vorsorgedokumenten zu individuell für die Vorsorgewerke erstellten Unterlagen zugestimmt. Diese Änderung stand im Zusammenhang mit den Anpassungen der Vorsorgepläne im Hinblick auf die Migration der Verträge auf das neue Kollektivverwaltungssystem Amarta Swiss Life.

Geschäftsverlauf

Anspruchsvolles Umfeld

Nachdem ein grosser Teil der Vorsorgeeinrichtungen in den vergangenen Jahren mit erheblichen Verlusten an der Börse konfrontiert war, kam im Jahr 2003 erstmals wieder Hoffnung auf. Die Aktienmärkte erholten sich

gegen Ende des Jahres zunehmend, was zu einer Entspannung der finanziellen Lage führte. Eine weitere Entlastung brachte die vom Bundesrat beschlossene Senkung des BVG-Mindestzinssatzes von 4% auf 3,25%. Gleichzeitig trugen die von den Vorsorgewerken eingeleiteten Sanierungsmassnahmen wesentlich dazu bei, die vorhandenen Unterdeckungen markant zu reduzieren und die notwendigen Schwankungsreserven wieder aufzubauen.

Das wirtschaftliche und politische Umfeld bleibt aber für Vorsorgeeinrichtungen und Lebensversicherer weiterhin anspruchsvoll. Die Erwartung von Börsengewinnen, wie sie in den 90er-Jahren an der Tagesordnung waren, ist unrealistisch. Grosse Bedeutung kommt deshalb einer an die Risikofähigkeit angepassten und auf Langfristigkeit ausgerichteten Anlagestrategie zu. Für die Sicherstellung von Leistungsgarantien sind jedoch die versicherungstechnischen Eckwerte BVG-Zinssatz und Rentenumwandlungssatz nicht weniger bedeutsam. Von der erneuten Senkung des Mindestzinssatzes auf 2,25% per 1. Januar 2004 sind zwar weitere positive Auswirkungen zu erwarten. Doch es fehlt nach wie vor ein transparentes Berechnungsmodell, das den ändernden Marktgegebenheiten Rechnung trägt und die berufliche Vorsorge planbar macht. Überdies berücksichtigt die im Rahmen der 1. BVG-Revision vorgesehene Senkung des Umwandlungssatzes von 7,2% auf 6,8% die steigende Lebenserwartung



der Versicherten und die entsprechend längere Dauer des Rentenbezugs nicht im erforderlichen Umfang. Diese überwiegend von sozialpolitischen Motiven getragene Entwicklung führte dazu, dass bewährte Vorsorgeanbieter nach weniger risikobehafteten Vorsorgelösungen suchten und zunehmend kleine Dienstleister mit selektivem Leistungsangebot im Markt auftreten.

Swiss Life hält an ihrer bisherigen Produktstrategie unverändert fest und bietet sowohl Vollversicherungslösungen mit 100%-iger Deckung der Verbindlichkeiten als auch teilautonome BVG-Lösungen für Kunden mit entsprechendem Risikopotenzial an.

Abbau von Unterdeckungen in den beruflichen Vorsorgestiftungen Swiss Life

Im vergangenen Jahr führten die Unternehmensberater mit allen Kunden, die in ihrer Vorsorge-Bilanz per 31. Dezember 2002 eine Unterdeckung aufwiesen, Gespräche über mögliche Sanierungsmassnahmen. Auf Wunsch etlicher Kunden wurde der Anteil der risikohaften Anlagen gesenkt und die Anlagestrategie neu definiert oder ein Verwendungsverzicht auf den Arbeitgeberbeitragsreserven beschlossen. In bestimmten Fällen wurde der Ausgleich des Fehlbetrages durch Einmalzahlung oder ratenweise Abzahlung vereinbart. In Ausnahmesituationen wurden Sondermassnahmen zur Ausfinanzierung der Deckungslücke eingesetzt. Einzelne Vorsorgewerke sind weiterhin mit einer Unterdeckung belastet; entsprechende Massnahmen wurden jedoch auch hier eingeleitet.

Migrationsvorbereitung der Verträge für Amarta Swiss Life

Im Hinblick auf die Inbetriebnahme des neuen Kollektivverwaltungssystems per 1. Januar 2004 wurde allen Kunden eine Offerte unterbreitet, die einerseits den bestehenden Vorsorgeplan berücksichtigt und andererseits den neuen Standardprodukten von Amarta Swiss Life Rechnung trägt. Um den Bedürfnissen der Kunden nach transparenten Vorsorgelösungen zu entsprechen und die Verträge effizient zu verwalten, wurde die Produktepalette gestrafft und der aktuellen Marktsituation angepasst.

Mit der Einführung des neuen Verwaltungssystems wird die Rückversicherung der Risikoleistungen aller Verträge ausschliesslich über Swiss Life abgewickelt. Die Rahmenverträge mit anderen Versicherungsgesellschaften wurden per 31. Dezember 2003 aufgehoben.

Eine weitere Änderung betrifft das Asset Management. Neu wird das Portfoliomanagement für Kunden der beruflichen Vorsorgestiftungen Swiss Life der Anlagestiftung Swiss Life, der Anlagestiftung der UBS für Personalvorsorge oder der Anlagestiftung der Credit Suisse übertragen. Die Mitsprache der Kunden bei der Wahl der Anlagestrategie bleibt weiterhin gewährleistet.

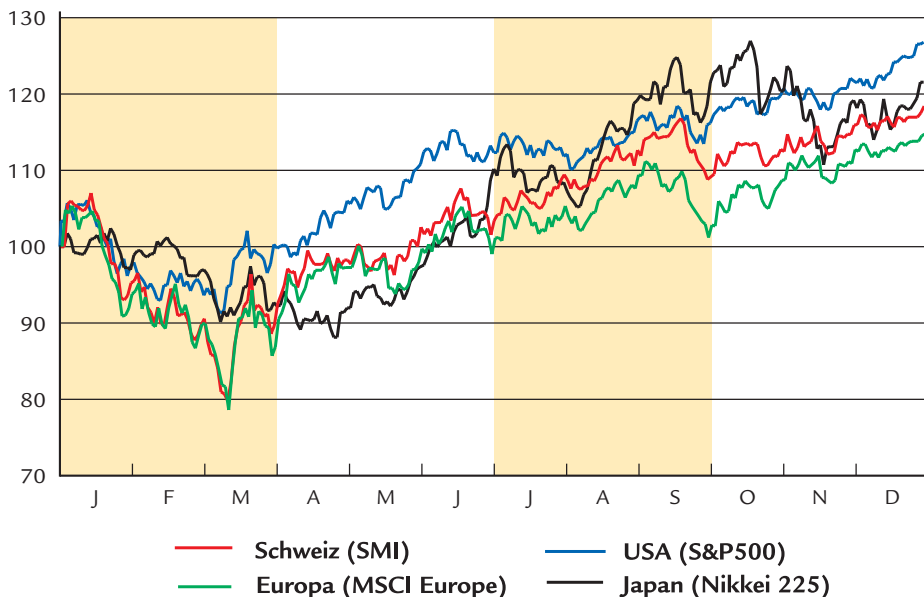
Die Suche nach den bestmöglichen Vorsorgelösungen für unsere Kunden bedeutete für alle Beteiligten eine grosse Herausforderung. Rund 70% der Kunden akzeptierte den neuen Vorsorgeplan mit Gültigkeit ab 1. Januar 2004. Die übrigen entschieden sich entweder für eine Vollvertragslösung mit garantierter Verzinsung bei Swiss Life oder schlossen sich einer anderen Personalvorsorgeeinrichtung an.

Marktinformationen

Zum ersten Mal in diesem Jahrhundert konnten im Jahr 2003 die Aktien eine positive Performance erzielen (MSCI-Weltmarktindex in USD +30,8%; in CHF +17,0%). Hierbei vermochten sich die amerikanischen Werte mit +26,8% am besten in Szene zu setzen, gefolgt von Japan mit +21,6%, der Schweiz mit +18,4%, dem pazifischen Raum ohne Japan mit +15,6%, der Eurozone mit +15,1% und Grossbritannien mit +14,4%.

Allerdings begann das Jahr alles andere als euphorisch. So verloren die Börsenindizes in Anbetracht der Gefahr einer epidemischen Ausbreitung der Lungenkrankheit Sars sowie der zunehmenden geopolitischen Spannungen in den ersten Monaten noch einmal kräftig an Terrain – bis die US-Truppen Mitte März in den Irak einmarschierten. Die Beseitigung der Unsicherheit, ob es zu einem Krieg kommen würde oder nicht, leitete die Trendumkehr an den Aktienmärkten ein.

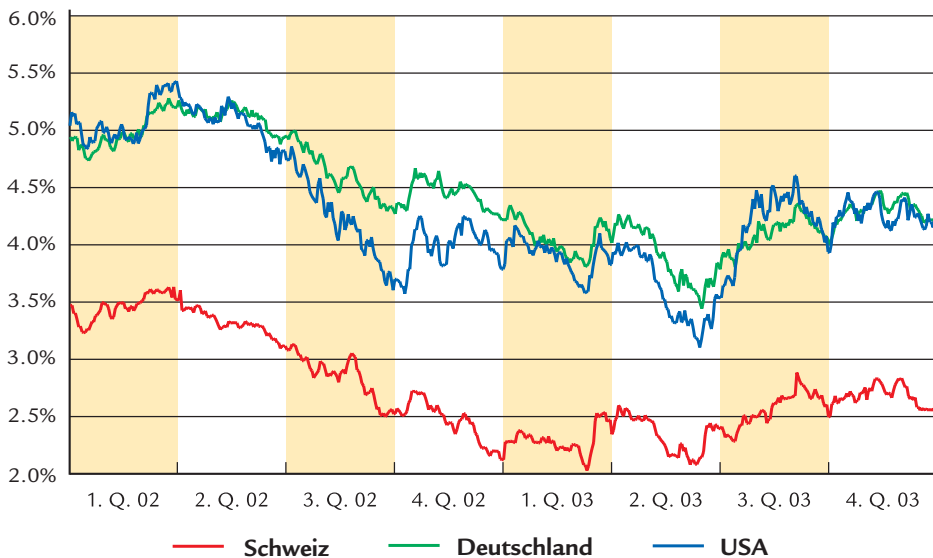
Seit dem Jahrestiefststand am 12. März legte der MSCI-Weltmarktindex in USD um 45,8% und in CHF um 35,4% zu. Am stärksten profitierten Werte aus den zyklischen Branchen und dabei insbesondere dem Technologiebereich. Auf Titalebene waren vor allem Unternehmen gesucht, die harte Restrukturierungsübungen durchführen mussten. Unterstützt wurde die Erholung von sich sukzessive verbessernden Konjunkturdaten. Dabei wurden die Konsensschätzungen für das Wirtschaftswachstum 2004 insbesondere für die USA und Japan im Berichtszeitraum deutlich angehoben. Auch die ausgewiesenen Unternehmensgewinne, die nicht zuletzt dank drastischer Kostensenkungsmassnahmen den Erwartungen durchaus gerecht wurden, unterstützten die positive Entwicklung. Erstaunlicherweise vermochten weder die deutliche Schwäche des US-Dollars noch die erhöhte Gefahr von Terroranschlägen die Stimmung an den Börsen nachhaltig zu trüben. Auch der Skandal um die italienische Parmalat um den Jahreswechsel 2003/04 konnte keinen namhaften Schaden anrichten.



Entwicklung der Aktienmärkte in Lokalwahrung

In der Schweiz schnitten der Technologie- und der Maschinensektor am besten ab. So verdoppelte sich der Kurs von Kudelski und ABB innerhalb eines Jahres. Die Banken und der Detailhandel standen ebenfalls in der Gunst der Anleger. Deutlich unterdurchschnittlich entwickelten sich die Titel aus der Transportbranche und der Nahrungsmittelindustrie. Nestlé erzielte z.B. nur einen bescheidenen Wertzuwachs von rund 1%. Bei den Standardwerten finden sich auf der Verliererseite Clariant (-17%), Lonza (-15%) sowie die Versicherungstitel Swiss Re (-8%) und Baloise (-6%).

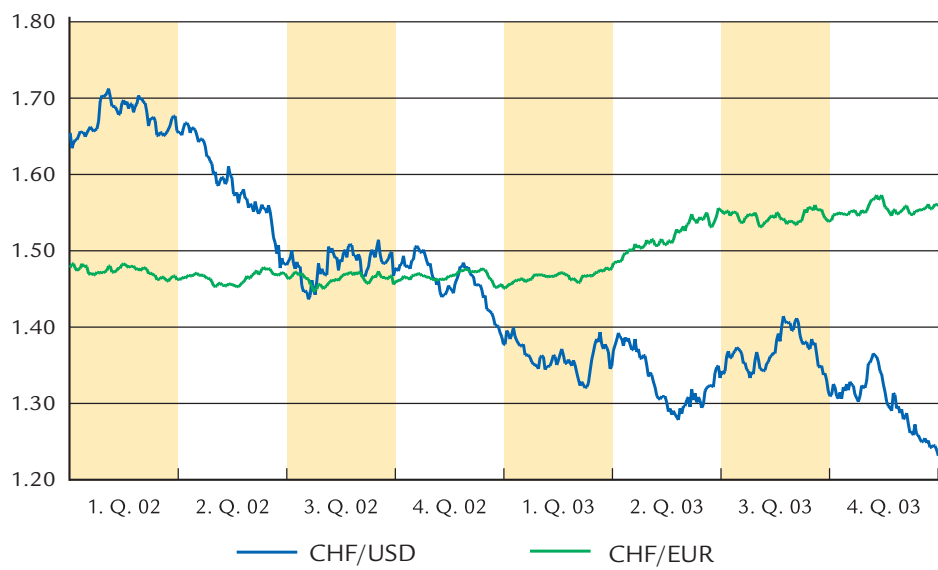
Im Lichte der zunächst nur schleppenden Wirtschaftsentwicklung nahmen das amerikanische Fed sowie die europäischen Zentralbanken in der ersten Jahreshälfte weitere Zinssenkungen vor. Allerdings wurde in Grossbritannien der letzte Schritt von einem Viertelprozent im November wieder rückgängig gemacht, was angesichts der unterschiedlichen Position im Wirtschaftszyklus durchaus verständlich erscheint. Die Renditen der 10-jährigen Staatsanleihen in den USA, der Eurozone und in der Schweiz stiegen in der Berichtsperiode allesamt an, wobei das Ausmass der Zunahme unterschiedlich war: US-Bonds +0,48%, EU-Bonds +0,04% und CH-Bonds +0,50%. Die Zinsen erreichten Mitte Juni 2003 ihren Tiefstand, als Deflationsängste die Märkte beherrschten.



Langfristzinsen (10-jährige Staatsanleihen) immer noch auf historisch tiefen Niveaus

12

An den Devisenmärkten verlor der USD weiter an Boden. Der Greenback büsste 2003 19,4% gegenüber dem Euro und rund 10% gegenüber dem britischen Pfund, dem Schweizerfranken und dem Yen ein.



Fortgesetzte USD-Schwäche



Sammelstiftung berufliche Vorsorge Swiss Life

14

Bilanz per 31. Dezember 2003 (Zusammenfassung)

	31.12.2003	31.12.2002	Veränderung
Aktiven	CHF	CHF	%
Umlaufvermögen			
Flüssige Mittel	576 407 786	372 473 621	54.75
Forderungen Arbeitgeberfirmen	19 210 335	30 009 953	-35.99
Übrige Forderungen	14 762 391	14 786 426	-0.16
Aktive Rechnungsabgrenzungen	26 711 024	19 204 699	39.09
Total Umlaufvermögen	637 091 536	436 474 699	45.96
Anlagevermögen			
Wertschriften			
Obligationen	4 500 000	42 260 958	-89.35
Aktien	2 098 388	6 348 657	-66.95
Anlagefonds	1 791 220 343	2 143 829 677	-16.45
Übrige Wertschriften	-	513 369	-100.00
Total Wertschriften zu Buchwerten	1 797 818 731	2 192 952 661	-18.02
Total Wertschriften zu Kurswerten	1 797 818 731	2 222 616 681	
Darlehen an Arbeitgeberfirmen	6 081 262	7 739 506	-21.43
Liegenschaften	1 110 000	1 110 000	0.00
Unterdeckung	33 613 041	69 215 268	-51.44
Total Anlagevermögen	1 838 623 034	2 271 017 435	-19.04
Total Aktiven	2 475 714 570	2 707 492 134	-8.56

Bilanz per 31. Dezember 2003 (Zusammenfassung)

	31.12.2003	31.12.2002	Veränderung
Passiven	CHF	CHF	%
Fremdkapital			
Kurzfristiges Fremdkapital			
Bankschulden	–	–	–
Vorausbezahlte Beiträge	1 670 825	2 078 636	–19.62
Verbindlichkeiten	791 767 048	261 434 873	202.85
Passive Rechnungsabgrenzungen	1 935 852	4 199 431	–53.90
Total kurzfristiges Fremdkapital	795 373 725	267 712 940	197.10
Langfristiges Fremdkapital			
Sparkapital	1 239 551 754	2 017 794 755	–38.57
Sondermassnahmen	34 998 982	44 261 781	–20.93
Arbeitgeberbeitragsreserven	41 027 161	44 089 885	–6.95
Schwankungsrückstellungen für Wertschriften	168 981 279	105 951 052	59.49
Rückstellungen	32 793 854	39 045 486	–16.01
Teuerungsfonds	106 294 964	113 659 719	–6.48
Übriges ungebundenes Kapital	56 588 496	74 872 364	–24.42
Total langfristiges Fremdkapital	1 680 236 490	2 439 675 042	–31.13
Total Fremdkapital	2 475 610 215	2 707 387 982	–8.56
Stiftungskapital			
Stiftungskapital	104 355	104 152	0.20
Total Stiftungskapital	104 355	104 152	0.20
Total Passiven	2 475 714 570	2 707 492 134	–8.56

Sammelstiftung berufliche Vorsorge Swiss Life

16

Betriebsrechnung 2003 (Zusammenfassung)

Aufwand	2003	2002	Veränderung
	CHF	CHF	%
Vorsorgeleistungen an Destinatäre	83 224 588	73 363 655	13.44
Freizügigkeitsleistungen	991 190 929	465 779 965	112.80
Vorbezug Wohneigentumsförderung	25 873 935	20 679 629	25.12
Bildung von Sparkapital	267 035 445	353 195 566	-24.39
Versicherungsaufwand	78 901 509	81 440 134	-3.12
Personengebundene Verwaltungskosten	5 274 237	3 928 832	34.24
Aufwand Sicherheitsfonds	850 119	497 592	70.85
Aufwand Sondermassnahmen	11 910 333	10 699 316	11.32
Aufwand Teuerungsfonds	18 018 244	5 865 515	207.19
Aufwand Arbeitgeberbeitragsreserven	20 018 110	17 164 499	16.63
Aufwand Rückstellungen	5 546 721	1 859 648	198.27
Aufwand übriges ungebundenes Kapital	31 137 224	33 398 671	-6.77
Aufwand Schwankungsreserven für Wertschriften	127 858 971	52 584 490	143.15
Aufwand Stiftungskapital	203	944	-78.50
Buchmässige Verluste auf Wertschriften	2 197 412	140 333 602	-98.43
Realisierte Kursverluste	-	11 173 824	-100.00
Zinsaufwendungen	64 719 761	87 674 987	-26.18
Verwaltungsaufwand	9 557 307	12 700 964	-24.75
Total Aufwand	1 743 315 048	1 372 341 833	27.03

Betriebsrechnung 2003 (Zusammenfassung)

Ertrag	2003	2002	Veränderung
	CHF	CHF	%
Sparbeiträge und Einmaleinlagen	306 020 388	398 482 020	-23.20
Einbringung von neuem Vermögen	5 629 325	14 015 796	-59.84
Zuschüsse des Sicherheitsfonds	395 018	507 377	-22.15
Vermögenserträge	176 361 351	71 331 416	147.24
Auflösung von Sparkapital	1 106 233 874	560 716 496	97.29
Versicherungsleistungen	39 484 131	41 141 532	-4.03
Leistungen aus Teuerungsfonds	12 681 091	1 206 073	951.44
Ertrag Arbeitgeberbeitragsreserven	16 824 947	15 172 296	10.89
Ertrag Sondermassnahmen	11 269 072	9 364 875	20.33
Ertrag Rückstellungen	3 770 332	1 191 888	216.33
Ertrag Schwankungsreserven für Wertschriften	21 041 312	143 354 729	-85.32
Ertrag übriges ungebundenes Kapital	30 114 601	48 469 267	-37.87
Abgrenzung Minderertrag	627 396	53 286 729	-98.82
Provisionen	2 364 234	3 708 132	-36.24
Übrige Erträge	10 497 976	10 393 207	1.01
Total Ertrag	1 743 315 048	1 372 341 833	27.03

Sammelstiftung berufliche Vorsorge Swiss Life

18

Wertschriftenverzeichnis per 31.12.2003	31.12.2003	31.12.2002	Veränderung
	CHF	CHF	%
OBLIGATIONEN			
OBLIGATIONEN INLAND CHF	4 450 000	34 917 558	-87.26
OBLIGATIONEN AUSLAND CHF	50 000	6 693 300	-99.25
WANDEL- UND OPTIONSANLEIHEN	-	650 100	-100.00
TOTAL OBLIGATIONEN	4 500 000	42 260 958	-89.35
AKTIEN			
AKTIEN INLAND	2 098 388	6 348 657	-66.95
TOTAL AKTIEN	2 098 388	6 348 657	-66.95
ANLAGEFONDS			
ANLAGEFONDS SWISS LIFE			
SWISS LIFE BVG-MIX 15	34 209 882	-	100.00
SWISS LIFE BVG-MIX 25	221 349 904	132 620 509	66.90
SWISS LIFE BVG-MIX 35	55 426 195	108 350 167	-48.85
SWISS LIFE BVG-MIX 45	24 215 746	53 068 091	-54.37
SWISS LIFE BVG-MIX 60	59 864 345	32 480 862	84.31
SWISS LIFE OBLIGATIONEN CHF INLAND	52 781 760	42 576 610	23.97
SWISS LIFE OBLIGATIONEN CHF AUSLAND	15 480 100	9 365 550	65.29
SWISS LIFE OBLIGATIONEN FW GLOBAL	13 382 355	11 110 182	20.45
SWISS LIFE AKTIEN SCHWEIZ	12 887 952	9 097 725	41.66
SWISS LIFE AKTIEN AUSLAND	12 982 016	11 120 550	16.74
TOTAL ANLAGEFONDS SWISS LIFE	502 580 255	409 790 245	22.64
ANLAGEFONDS UBS			
UBS OBLIGATIONEN EUR	1 432 296	-	100.00
UBS BVG-BASIS	5 382 681	16 334 977	-67.05
UBS BVG-WACHSTUM	600 141 035	794 598 691	-24.47
UBS BVG-ERTRAG	37 469 775	82 512 324	-54.59
UBS BVG-MAXIMA	126 034 135	223 919 598	-43.71
UBS OBLIGATIONEN CHF INLAND	127 877 090	145 790 877	-12.29
UBS OBLIGATIONEN FW GLOBAL	23 334 448	29 768 344	-21.61
UBS OBLIGATIONEN CHF AUSLAND	21 559 410	32 258 510	-33.17
UBS AKTIEN SCHWEIZ	42 661 184	54 637 500	-21.92
UBS AKTIEN GLOBAL	32 627 588	45 236 156	-27.87
SMALL-CAP SCHWEIZ	-	521 875	-100.00
TOTAL ANLAGEFONDS UBS	1 018 519 642	1 425 578 850	-28.55
ANLAGEFONDS DRITTBANKEN			
ANLAGEFONDS ANDERE BANKEN INLAND	270 120 447	308 460 582	-12.43
TOTAL ANLAGEFONDS DRITTBANKEN	270 120 447	308 460 582	-12.43
TOTAL ANLAGEFONDS	1 791 220 343	2 143 829 677	-16.45
DIVERSE WERTSCHRIFTEN			
NOTES	-	500 000	-100.00
ÜBRIGE WERTSCHRIFTEN	-	13 369	-100.00
TOTAL DIVERSE WERTSCHRIFTEN	-	513 369	-100.00
TOTAL WERTSCHRIFTEN	1 797 818 731	2 192 952 661	-18.02

Sammelstiftung berufliche Vorsorge Swiss Life

Anhang zur Jahresrechnung

1. Allgemeine Angaben

1.1 Rechtsform und Stiftungszweck

Die Sammelstiftung berufliche Vorsorge Swiss Life ist eine registrierte Vorsorgeeinrichtung im Sinne der Art. 80 ff. ZGB. Die Stiftung schützt versicherte Personen bzw. deren Hinterlassene im Rahmen des Reglementes und der Vorsorgepläne gegen die wirtschaftlichen Folgen von Alter, Invalidität und Tod.

Im Rahmen von drei sich ergänzenden Sammelstiftungen, welche zusammen als Berufliche Vorsorgestiftungen Swiss Life firmieren, erfüllt die Stiftung die berufliche Vorsorge für die angeschlossenen Unternehmen mit einem Basis-Versicherungsplan, der die vom BVG vorgeschriebenen Minimalleistungen sowie überobligatorische Leistungen vorsieht.

1.2 Für 2003 massgebende Grundlagen

Auf den 1.1.2002 sind die erneuerten Reglemente in Kraft getreten. Sie wurden von der zuständigen Aufsichtsbehörde (BSV) am 8. Februar 2002 genehmigt. Auf den 1. Februar 2002 trat zudem die neue Stiftungs-urkunde in Kraft.

Das Vorsorgereglement (enthält auch Bestimmungen über die Organisation und die Verwaltung der Vorsorgekassen), das Verwaltungskostenreglement sowie die ergänzenden Bestimmungen über die Anlage des Vermögens datieren vom 1. Januar 1999.

1.3 Begriffe

Stiftung
Sammelstiftung berufliche Vorsorge Swiss Life
Unternehmen
Firma, welche sich für die Vorsorge der Stiftung angeschlossen hat
Versicherte Person
Arbeitnehmer eines angeschlossenen Unternehmens
Anschlussvereinbarung
Vertrag zwischen der Stiftung und dem Unternehmen
Vorsorgekasse
Rechnungseinheit der Stiftung für jede Anschlussvereinbarung
Verwaltungskommission
Organ der einzelnen Vorsorgekasse, paritätisch zusammengesetzt
Anlagebeauftragte
Von Stiftung beauftragte Vermögensverwalter (Bank, Anlagestiftung)
Versicherungsvertrag
Vertrag der Stiftung pro Vorsorgekasse mit dem Lebensversicherer

1.4 Organisation

Die Stiftung wird auf der Basis eines Geschäftsführungsvertrages von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Swiss Life geführt, welche i.d.R. ausschliesslich für die Stiftung tätig sind. Auch die räumlichen und technischen Infrastrukturen werden von der Swiss Life gestellt. Es bestehen Geschäftsstellen in Zürich und in Lugano.

1.4.1 Stiftungsrat**(Art. 51 BVG)**

A. Perretta	Präsident der drei Stiftungen
M. Keller	Geschäftsführer bis 20.01.2004
Frau D. Bruggmann	Geschäftsführerin ab 21.01.2004
H. De Capitani	
E. Steiner	
H. P. Conrad	
R. Picard	

1.4.2 Verwaltungskommissionen

Jede Vorsorgekasse wird von einer paritätischen Verwaltungskommission geführt. Diese vertritt die Interessen ihrer versicherten Personen und des Unternehmens und fasst im Einklang mit den Reglementen die zur Durchführung der Vorsorge notwendigen Beschlüsse.

1.4.3 Kontrollstelle**(Art. 53 Abs. 1 BVG)**

Ernst & Young AG, Zürich

1.4.4 Experte für berufliche Vorsorge**(Art. 53 Abs. 2 BVG)**

ATAG Libera AG, Zürich

1.4.5 Aufsichtsbehörde**(Art. 61 BVG)**

Bundesamt für Sozialversicherung, Bern (BSV)

1.5 Angaben zu den Anschlussvereinbarungen

	Anzahl Anschlüsse	Anzahl versicherte Personen
Bestand am 1.1.2003	1 127	29 708
Neuanhänge	-	-
Abgänge nach BVG-Sammelstiftung der Rentenanstalt	-100	-659
Abgänge an neue Personal- vorsorgeeinrichtung	-176	-4 092
Konkurse, Liquidationen und Auflösungen	-445	-8 193
Bestand am 1.1.2004	406	16 764

Der durchschnittliche Bestand an versicherten Personen pro Anschluss nahm per Anfang 2004 um 15 auf 41,3 zu. Im Bestand per 1.1.2004 sind die aus der Sammelstiftung der beruflichen Zusatzvorsorge Swiss Life geführten Anschlüsse enthalten. In der Bilanz per 31.12.2003 sind hingegen die an diesem Stichtag effektiv angeschlossenen Vorsorgekassen dargestellt.

2. Vermögensanlagen**2.1 Vermögensanlagen der Vorsorgekassen**

Die Stiftung führt die Anlagen der Vorsorgekassen getrennt. Sie hat für die Verwaltung der Vermögen vertragliche Vereinbarungen mit namhaften Schweizer Banken und Anlagestiftungen getroffen. Die Anlage erfolgt für jede Vorsorgekasse nach den gegenüber den Vorschriften der BVV2 einschränkenden Anlagevorschriften der Stiftung. Bei Vorliegen entsprechender finanzieller Verhältnisse können die einzelnen Vorsorgekassen von erweiterten Anlagemöglichkeiten Gebrauch machen.

2.2 Vermögensanlagen der Stiftung

Die Mittel der Stiftung, im Wesentlichen Mittel des Teuerungsfonds, werden vom Stiftungsrat nach den gleichen Prinzipien wie jene der Vorsorgekassen geführt.

2.3 Bewertungsgrundsätze

Allgemein Die Aktiven werden zu Nominal- und Anschaffungswerten bilanziert, wobei angemessene Abschreibungen und Wertberichtigungen vorgenommen werden. Es besteht auch eine Wertberichtigung für Kursschwankungen.

Fremdwährungen Die Bewertung erfolgt zum Devisenkurs der Eidgenössischen Steuerverwaltung. Die während der Berichtsperiode erfolgten Fremdwährungs-Transaktionen werden zu den jeweils gültigen Tageskursen verbucht.

Wertschriften Die Bewertung erfolgt zu Marktwerten. Wertveränderungen gegenüber den Vorjahreswerten bzw. den Anschaffungswerten wurden ebenso wie die realisierten Kursdifferenzen über die Kursschwankungsreserve verbucht. Die Veränderungen der Kursschwankungsreserve sind in der Betriebsrechnung enthalten.

Liegenschaften Es handelt sich i.d.R. um indirekten Immobilienbesitz, wobei die Anteile an Immobilienfonds zu den in unter 'Wertschriften' erläuterten Prinzipien bewertet werden. Direkter Immobilienbesitz (nur wenige Vorsorgekassen) wird höchstens zum vorsichtig ermittelten Ertragswert bilanziert.

2.4 Bewertung der Wertschriften per Bilanzstichtag

Werte in CHF 1000	31.12.2003	31.12.2002
Buchwerte – brutto	1 797 819	2 192 953
Schwankungsrückstellungen	-168 981	-105 951
Nettobuchwerte	1 628 838	2 087 002
Kurswerte	1 797 819	2 222 617
Nettobuchwerte in % der Kurswerte	91 %	94 %

2.5 Anlagebegrenzungen nach Art. 54ff. BVV2

Die Anlagebeauftragten sind vertraglich zur dauernden Einhaltung der Anlagevorschriften (Einzelbegrenzungen nach Art. 54 BVV2 und Gesamtbegrenzungen nach Art. 55 BVV2) sowie den teilweise weitergehenden Anlagebegrenzungen der Stiftung verpflichtet.

2.6 Derivative Geschäfte / Securities Lending

In den Portefeuilles der Vorsorgekassen können derivative Anlagen in der Form von Anteilen an entsprechenden Anlagefonds getätigt werden. Aus dem stiftungseigenen Portefeuille des Teuerungsfonds kann der Anlagebeauftragte mit Einwilligung der Stiftung Wertschriften ausleihen (Securities Lending).

2.7 Unterdeckungen 2003

In den letzten Jahren sind aufgrund rückgängiger Einnahmen aus dem Anlagegeschäft die Reserven einzelner Vorsorgewerke stark aufgelöst worden. Die Erträge aus Zins und Wertschriften reichen nicht mehr aus, um die vom Gesetz festgelegte Verzinsung der Sparkapitalien mit 3,25% zu finanzieren. Zusätzlich müssen die durch den Börsenverlauf beeinflussten Verluste auf den Anlagen (Abwertung) kompensiert werden.

Unterdeckung per 31.12.2003

	2003	2002	Veränderungen
Anzahl Anschlussvereinbarungen	260	464	-204
Unterdeckung in CHF 1000	33 613	69 215	-35 602

Die Abnahme der Unterdeckung wurde massgeblich durch die Umstellung der Wertschriftenbewertung vom Niederstwert- auf Marktwertprinzip beeinflusst.

Für die Finanzierung bzw. Beseitigung der Unterdeckungen werden dem Kunden folgende Massnahmen angeboten:

1. Auflösung stiller Reserven
2. Auflösung von Arbeitgeberbeitragsreserven
3. Fakturierung der Unterdeckung
4. Aufstellung eines Zahlungsplanes
5. Stehenlassen der Unterdeckung mit entsprechender Unterzeichnung eines Sideletters.

3. Versicherungstechnische Information

3.1 Finanzierung

Die Vorsorgepläne sind überwiegend als Beitragsprimatspläne ausgestaltet. Das Unternehmen und die versicherten Personen beteiligen sich je nach Vorsorgewerk und Versicherungsvertrag mit unterschiedlichen Beitragsanteilen, wobei die Unternehmen mindestens die Hälfte der Beiträge entrichten.

3.2 Art der Risikodeckung

Die Stiftung trägt für aktive Versicherte keine Versicherungsrisiken. Die einzelne Vorsorgekasse schliesst - organisiert durch die Stiftung - mit einem Lebensversicherer, vornehmlich mit der Swiss Life, einen Versicherungsvertrag ab. Solidaritäten zwischen den einzelnen Vorsorgekassen sind ausgeschlossen.

Die für die Ausrichtung der Renten erforderlichen Deckungskapitalien werden direkt von den Versicherern geführt. Als einziges von der Stiftung getragenes Versicherungsrisiko gewährleistet die Stiftung den gesetzlichen Teuerungsausgleich.

3.3 Überprüfung durch den Experten der beruflichen Vorsorge

Der Experte überprüfte die Stiftung letztmals im Dezember 2002 (Überprüfung nach Art. 53 Abs. 2 BVG). Dabei wurden folgende Punkte überprüft:

- Reglementsänderungen per 1. Januar 2002
- Unterdeckung: Überprüfung des Vorgehens
- Teuerungsfonds
- Umwandlungssatz.

3.4 Rückstellungen und Fonds

Für die Deckung des gesetzlichen Teuerungsausgleichs (Art. 36 BVG) hat die Stiftung einen Teuerungsfonds ausgeschieden, der aus Beiträgen, aus Vermögenserträgen und aus Zuweisungen geäufnet wird. Da alle übrigen Versicherungsrisiken bei den Versicherern liegen, sind über den Teuerungsfonds hinaus keine versicherungsmässig bedingte Rückstellungen, Fonds oder Deckungskapitalien notwendig.

Zürich, 29. April 2004

Swiss Life
Sammelstiftung berufliche Vorsorge Swiss Life



Antimo Perretta
Präsident



Markus Keller
Geschäftsführer



■ Ernst & Young AG
Financial Services
Insurance
Brandschenkestrasse 100
Postfach
CH-8022 Zürich

■ Telefon +41 58 286 31 11
Fax +41 58 286 42 70
www.ey.com/ch

An den Stiftungsrat der
Sammelstiftung berufliche Vorsorge Swiss Life, Zürich

Zürich, 3. Mai 2004

Bericht der Kontrollstelle

Als Kontrollstelle haben wir die Jahresrechnung (Bilanz, Betriebsrechnung, Wertschriftenverzeichnis und Anhang), Geschäftsführung und Vermögensanlage sowie die Alterskonten der Sammelstiftung berufliche Vorsorge Swiss Life für das am 31. Dezember 2003 abgeschlossene Geschäftsjahr auf ihre Rechtmässigkeit geprüft. Zum Prüfungsumfang verweisen wir auf die ergänzende Erläuterung auf Seite 2.

Für die Jahresrechnung, Geschäftsführung und Vermögensanlage sowie die Alterskonten ist der Stiftungsrat verantwortlich, während unsere Aufgabe darin besteht, diese zu prüfen und zu beurteilen. Wir bestätigen, dass wir die gesetzlichen Anforderungen hinsichtlich Befähigung und Unabhängigkeit erfüllen.

Unsere Prüfung erfolgte nach den Grundsätzen des schweizerischen Berufsstandes, wonach eine Prüfung so zu planen und durchzuführen ist, dass wesentliche Fehlaussagen in der Jahresrechnung mit angemessener Sicherheit erkannt werden. Wir prüften die Posten und Angaben der Jahresrechnung mittels Analysen und Erhebungen auf der Basis von Stichproben. Ferner beurteilten wir die Anwendung der massgebenden Grundsätze des Rechnungswesens, der Rechnungslegung, der Vermögensanlage sowie die wesentlichen Bewertungsentscheide und die Darstellung der Jahresrechnung als Ganzes. Bei der Prüfung der Geschäftsführung wird beurteilt, ob die rechtlichen bzw. reglementarischen Vorschriften betreffend Organisation, Verwaltung, Beitragserhebung und Ausrichtung der Leistungen eingehalten sind. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine ausreichende Grundlage für unser Urteil bildet.

Gemäss unserer Beurteilung entsprechen die Jahresrechnung, Geschäftsführung und Vermögensanlage sowie die Alterskonten dem schweizerischen Gesetz, der Stiftungsurkunde und den Reglementen.

Wir empfehlen, die vorliegende Jahresrechnung zu genehmigen.

Ernst & Young AG

Bruno Christen
dipl. Wirtschaftsprüfer
(Mandatsleiter)

Andreas Imbach
dipl. Wirtschaftsprüfer

Beilage:

- Jahresrechnung (Bilanz, Betriebsrechnung, Wertschriftenverzeichnis und Anhang)

■ Niederlassungen in Aarau, Baden, Basel, Bern, Genf, Kreuzlingen, Lausanne, Lugano, Luzern, Neuenburg, St. Gallen, Zug, Zürich.
☑ Mitglied der Treuhandskammer

Erläuterung zum Prüfungsumfang

Vollständigkeit der Versicherten

Ob alle der obligatorischen Personalvorsorge unterstellten Arbeitnehmer der Versicherung gemeldet sind (Art. 2, 7 und 8 BVG sowie Art. 1 und 3 BVV2), lässt sich nur bei den Arbeitgebern selbst feststellen. Für unsere Prüfungen haben wir uns auf die von den angeschlossenen Firmen eingereichten Meldungen abgestützt.

Beitragserhebung

Die Prüfung, ob die Beiträge durch die Arbeitgeber gesetzes- und reglementsconform erhoben werden (Art. 66 Abs. 1 BVG), lässt sich nur bei den Arbeitgebern selbst feststellen. Für unsere Prüfungen haben wir uns auf die vertraglichen Vorsorgevereinbarungen und die Angaben der angeschlossenen Arbeitgeber abgestützt.



Sammelstiftung berufliche Zusatzvorsorge Swiss Life

26

Bilanz per 31. Dezember 2003 (Zusammenfassung)

	2003	2002	Veränderung
Aktiven	CHF	CHF	%
Umlaufvermögen			
Flüssige Mittel	41 986 538	38 548 286	8.92
Forderungen Arbeitgeberfirmen	837 607	1 321 334	-36.61
Übrige Forderungen	348 194	346 656	0.44
Aktive Rechnungsabgrenzungen	622 502	904 416	-31.17
Total Umlaufvermögen	43 794 841	41 120 692	6.50
Anlagevermögen			
Wertschriften			
Obligationen	-	801 625	-100.00
Aktien	21 792	81 351	-73.21
Anlagefonds	67 441 567	98 782 686	-31.73
Total Wertschriften zu Buchwerten	67 463 359	99 665 662	-32.31
Total Wertschriften zu Kurswerten	67 463 359	100 311 457	-32.75
Darlehen an Arbeitgeberfirmen	-	173 824	-100.00
Unterdeckung	2 223 919	5 468 485	-59.33
Total Anlagevermögen	69 687 278	105 307 971	-33.83
Total Aktiven	113 482 119	146 428 663	-22.50

Bilanz per 31. Dezember 2003 (Zusammenfassung)

	31.12.2003	31.12.2002	Veränderung
Passiven	CHF	CHF	%
Fremdkapital			
Kurzfristiges Fremdkapital			
Vorausbezahlte Beiträge	110 590	156 262	-29.23
Verbindlichkeiten	29 613 497	32 190 849	-8.01
Passive Rechnungsabgrenzungen	11 248 730	50 000	22 397.46
Total kurzfristiges Fremdkapital	40 972 817	32 397 111	26.47
Langfristiges Fremdkapital			
Sparkapital	58 833 688	98 986 878	-40.56
Arbeitgeberbeitragsreserven	2 584 083	3 398 452	-23.96
Schwankungsrückstellungen für Wertschriften	6 014 187	5 818 963	3.36
Rückstellungen	3 517 929	3 467 020	1.47
Übriges ungebundenes Kapital	1 217 368	2 018 858	-39.70
Total langfristiges Fremdkapital	72 167 255	113 690 171	-36.52
Total Fremdkapital	113 140 072	146 087 282	-22.55
Stiftungskapital			
Stiftungskapital	342 047	341 381	0.20
Total Stiftungskapital	342 047	341 381	0.20
Total Passiven	113 482 119	146 428 663	-22.50

Sammelstiftung berufliche Zusatzvorsorge Swiss Life

28

Betriebsrechnung 2003 (Zusammenfassung)

Aufwand	2003	2002	Veränderung
	CHF	CHF	%
Vorsorgeleistungen an Destinatäre	4 305 005	3 168 008	35.89
Freizügigkeitsleistungen	48 026 786	26 628 186	80.36
Vorbezug Wohneigentumsförderung	556 000	338 894	64.06
Bildung von Sparkapital	9 809 268	15 977 707	-38.61
Versicherungsaufwand	3 311 333	4 449 669	-25.58
Personengebundene Verwaltungskosten	109 779	131 958	-16.81
Aufwand Sicherheitsfonds	18 986	31 000	-38.75
Aufwand Arbeitgeberbeitragsreserven	2 811 500	1 317 508	113.40
Aufwand Rückstellungen	24 317	99 963	-75.67
Aufwand übriges ungebundenes Kapital	2 000 240	1 241 113	61.17
Aufwand Schwankungsreserven für Wertschriften	4 987 976	2 326 660	114.38
Aufwand Stiftungskapital	666	3 331	-80.01
Buchmässige Verluste auf Wertschriften	13 781	6 067 304	-99.77
Realisierte Kursverluste	-	50 329	-100.00
Zinsaufwendungen	2 855 455	4 051 508	-29.52
Verwaltungsaufwand	484 290	661 813	-26.82
Total Aufwand	79 315 382	66 544 951	19.19

Betriebsrechnung 2003 (Zusammenfassung)

Ertrag	2003	2002	Veränderung
	CHF	CHF	%
Sparbeiträge und Einmaleinlagen	12 424 396	19 220 082	-35.36
Einbringung von neuem Vermögen	255 570	160 201	59.53
Vermögenserträge	6 426 248	3 092 908	107.77
Auflösung von Sparkapital	52 988 840	30 842 516	71.80
Versicherungsleistungen	882 556	642 257	37.41
Ertrag Arbeitgeberbeitragsreserven	2 459 770	1 316 653	86.82
Ertrag Schwankungsreserven für Wertschriften	1 802 858	4 060 164	-55.60
Ertrag übriges ungebundenes Kapital	1 571 085	1 961 861	-19.92
Abgrenzung Minderertrag	122 587	4 603 332	-97.34
Übrige Erträge	381 472	644 977	-40.86
Total Ertrag	79 315 382	66 544 951	19.19

Sammelstiftung berufliche Zusatzvorsorge Swiss Life

30

Wertschriftenverzeichnis per 31.12.2003	31.12.2003	31.12.2002	Veränderung
	CHF	CHF	%
OBLIGATIONEN			
OBLIGATIONEN INLAND CHF	-	801 625	-100.00
TOTAL OBLIGATIONEN	-	801 625	-100.00
AKTIEN			
AKTIEN INLAND	21 792	81 326	-73.20
AKTIEN AUSLAND	-	26	-100.00
TOTAL AKTIEN	21 792	81 351	-73.21
ANLAGEFONDS			
ANLAGEFONDS SWISS LIFE			
SWISS LIFE BVG-MIX 15	835 369	-	100.00
SWISS LIFE BVG-MIX 25	3 546 504	2 188 087	62.08
SWISS LIFE BVG-MIX 35	4 362 305	4 464 319	-2.29
SWISS LIFE BVG-MIX 45	377 335	1 785 403	-78.87
SWISS LIFE BVG-MIX 60	2 236 750	1 300 157	72.04
TOTAL ANLAGEFONDS SWISS LIFE	11 358 263	9 737 967	16.64
ANLAGEFONDS UBS			
UBS BVG-BASIS	261 503	959 062	-72.73
UBS BVG-WACHSTUM	34 474 493	50 995 202	-32.40
UBS BVG-ERTRAG	1 825 510	7 861 808	-76.78
UBS BVG-MAXIMA	6 656 707	14 243 094	-53.26
UBS OBLIGATIONEN CHF INLAND	664 909	1 681 261	-60.45
UBS AKTIEN SCHWEIZ	260 263	1 006 660	-74.15
UBS OBLIGATIONEN FW GLOBAL	85 605	308 384	-72.24
UBS AKTIEN GLOBAL	128 924	377 114	-65.81
UBS OBLIGATIONEN CHF AUSLAND	147 022	215 873	-31.89
TOTAL ANLAGEFONDS UBS	44 504 935	77 648 459	-42.68
ANLAGEFONDS DRITTBANKEN	11 578 369	11 396 261	1.60
TOTAL ANLAGEFONDS	67 441 567	98 782 686	-31.73
TOTAL WERTSCHRIFTEN	67 463 359	99 665 662	-32.31

Sammelstiftung berufliche Zusatzvorsorge Swiss Life

Anhang zur Jahresrechnung

1. Allgemeine Angaben

1.1 Rechtsform und Stiftungszweck

Die Sammelstiftung berufliche Zusatzvorsorge Swiss Life ist eine nicht registrierte Vorsorgeeinrichtung im Sinne der Art. 80 ff. ZGB. Die Stiftung schützt versicherte Personen bzw. deren Hinterlassene im Rahmen des Reglementes und der Vorsorgepläne gegen die wirtschaftlichen Folgen von Alter, Invalidität und Tod.

Im Rahmen von drei sich ergänzenden Sammelstiftungen, welche zusammen als Berufliche Vorsorgestiftungen Swiss Life firmieren, erfüllt die Stiftung die berufliche Zusatzvorsorge für die angeschlossenen Unternehmen mit einem Versicherungsplan, der ausschliesslich überobligatorische Leistungen vorsieht.

1.2 Für 2003 massgebende Grundlagen

Auf den 1.1.2002 sind die erneuerten Reglemente in Kraft getreten. Sie wurden von der zuständigen Aufsichtsbehörde (BSV) am 8. Februar 2002 genehmigt. Auf den 1. Februar 2002 trat zudem die neue Stiftungs-urkunde in Kraft.

Das Vorsorgereglement (enthält auch Bestimmungen über die Organisation und die Verwaltung der Vorsorgekassen), das Verwaltungskostenreglement sowie die ergänzenden Bestimmungen über die Anlage des Vermögens datieren vom 1. Januar 1999.

1.3 Begriffe

Stiftung
Sammelstiftung berufliche Zusatzvorsorge Swiss Life
Unternehmen
Firma, welche sich für die Vorsorge der Stiftung angeschlossen hat
Versicherte Person
Arbeitnehmer eines angeschlossenen Unternehmens
Anschlussvereinbarung
Vertrag zwischen der Stiftung und dem Unternehmen
Vorsorgekasse
Rechnungseinheit der Stiftung für jede Anschlussvereinbarung
Verwaltungskommission
Organ der einzelnen Vorsorgekasse
Anlagebeauftragte
Von Stiftung beauftragte Vermögensverwalter (Bank, Anlagestiftung)
Versicherungsvertrag
Vertrag der Stiftung pro Vorsorgekasse mit dem Lebensversicherer

1.4 Organisation

Die Stiftung wird auf der Basis eines Geschäftsführungsvertrages von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Swiss Life geführt, welche i.d.R. ausschliesslich für die Stiftung tätig sind. Auch die räumlichen und technischen Infrastrukturen werden von der Swiss Life gestellt. Es bestehen Geschäftsstellen in Zürich und in Lugano.

1.4.1 Stiftungsrat**(Art. 51 BVG)**

A. Perretta	Präsident der drei Stiftungen
M. Keller	Geschäftsführer bis 20.01.2004
Frau D. Bruggmann	Geschäftsführerin ab 21.01.2004
Frau U. Bachmann	
H. P. Conrad	

1.4.2 Verwaltungskommissionen

Jede Vorsorgekasse wird von einer aus Arbeitnehmern und Arbeitgebern zusammengesetzten Verwaltungskommission geführt. Diese vertritt die Interessen ihrer versicherten Personen und des Unternehmens und fasst im Einklang mit den Reglementen die zur Durchführung der Vorsorge notwendigen Beschlüsse.

1.4.3 Kontrollstelle**(Art. 53 Abs. 1 BVG)**

Ernst & Young AG, Zürich

1.4.4 Experte für berufliche Vorsorge**(Art. 53 Abs. 2 BVG)**

ATAG-Libera AG, Zürich

1.4.5 Aufsichtsbehörde**(Art. 61 BVG)**

Bundesamt für Sozialversicherung, Bern (BSV)

1.5 Angaben zu den Anschlussvereinbarungen

	Anzahl Anschlüsse	Anzahl versicherte Personen
Bestand am 1.1.2003	170	1 345
Neuanhänge	-	-
Abgänge nach BVG-Sammelstiftung der Rentenanstalt	-10	-52
Abgänge an neue Personal- vorsorgeeinrichtungen	-114	-329
Abgänge nach Sammelstiftung der beruflichen Vorsorge Swiss Life	-46	-964
Konkurse, Liquidationen und Auflösungen	-	-
Bestand am 1.1.2004	0	0

Der durchschnittliche Bestand an versicherten Personen pro Anschluss nahm per Anfang 2004 um 7,9 auf Null ab. In der Bilanz per 31.12.2003 sind allerdings die Daten der auf den 1.1.2004 aufgelösten Vorsorgekassen noch enthalten.

2. Vermögensanlagen**2.1 Vermögensanlagen der Vorsorgekassen**

Die Stiftung führt die Anlagen der Vorsorgekassen getrennt. Sie hat für die Verwaltung der Vermögen vertragliche Vereinbarungen mit namhaften Schweizer Banken und Anlagestiftungen getroffen. Die Anlage erfolgt für jede Vorsorgekasse nach den gegenüber den Vorschriften der BVV2 einschränkenden Anlagevorschriften der Stiftung. Bei Vorliegen entsprechender finanzieller Verhältnisse können die einzelnen Vorsorgekassen von erweiterten Anlagemöglichkeiten Gebrauch machen.

2.2 Vermögensanlagen der Stiftung

Die Mittel der Stiftung werden vom Stiftungsrat nach den gleichen Prinzipien wie jene der Vorsorgekassen geführt.

2.3 Bewertungsgrundsätze

Allgemein Die Aktiven werden zu Nominal- und Anschaffungswerten bilanziert, wobei angemessene Abschreibungen und Wertberichtigungen vorgenommen werden. Es besteht auch eine Wertberichtigung für Kursschwankungen.

Fremdwährungen Die Bewertung erfolgt zum Devisenkurs der Eidgenössischen Steuerverwaltung. Die während der Berichtsperiode erfolgten Fremdwährungs-Transaktionen werden zu den jeweils gültigen Tageskursen verbucht.

Wertschriften Die Bewertung erfolgt zu Marktwerten. Wertveränderungen gegenüber den Vorjahreswerten bzw. den Anschaffungswerten wurden ebenso wie die realisierten Kursdifferenzen über die Kursschwankungsreserve verbucht. Die Veränderungen der Kursschwankungsreserve sind in der Betriebsrechnung enthalten.

Liegenschaften Anteile an Immobilienfonds werden zu den in unter 'Wertschriften' erläuterten Prinzipien bewertet.

2.4 Bewertung der Wertschriften per Bilanzstichtag

Werte in CHF 1000	31.12.2003	31.12.2002
Buchwerte – brutto	67 463	99 666
Schwankungsrückstellungen	-6 014	-5 819
Nettobuchwerte	61 449	93 847
Kurswerte	67 463	100 311
Nettobuchwerte in % der Kurswerte	91 %	94 %

2.5 Anlagebegrenzungen nach Art. 54ff. BVV2

Die Anlagebeauftragten sind vertraglich zur dauernden Einhaltung der Anlagevorschriften (Einzelbegrenzungen nach Art. 54 BVV2 und Gesamtbegrenzungen nach Art. 55 BVV2) sowie den teilweise weitergehenden Anlagebegrenzungen der Stiftung verpflichtet.

2.6 Derivative Geschäfte

In den Portefeuilles der Vorsorgekassen können derivative Anlagen in der Form von Anteilen an entsprechenden Anlagefonds getätigt werden.

2.7 Unterdeckungen 2003

In den letzten Jahren sind aufgrund rückgängiger Einnahmen aus dem Anlagegeschäft die Reserven einzelner Vorsorgewerke stark aufgelöst worden. Die Erträge aus Zins und Wertschriften reichen nicht mehr aus, um die vom Gesetz festgelegte Verzinsung der Sparkapitalien mit 3,25% zu finanzieren. Zusätzlich müssen die durch den Börsenverlauf beeinflussten Verluste auf den Anlagen (Abwertung) kompensiert werden.

Unterdeckungen per 31.12.2003:

	2003	2002	Veränderungen
Anzahl Anschlussvereinbarungen	59	112	-53
Unterdeckung in CHF 1000	2 224	5 468	-3 244

Die Abnahme der Unterdeckung wurde massgeblich durch die Umstellung der Wertschriftenbewertung vom Niederstwert- auf Markwertprinzip beeinflusst.

Für die Finanzierung bzw. Beseitigung der Unterdeckungen werden dem Kunden folgende Massnahmen angeboten:

1. Auflösung stiller Reserven
2. Auflösung von Arbeitgeberbeitragsreserven
3. Fakturierung der Unterdeckung
4. Aufstellung eines Zahlungsplanes
5. Stehenlassen der Unterdeckung mit entsprechender Unterzeichnung eines Sideletters.

3. Versicherungstechnische Information

3.1 Finanzierung

Die Vorsorgepläne sind überwiegend als Beitragsprimatspläne ausgestaltet. Das Unternehmen und die versicherten Personen beteiligen sich je nach Vorsorgewerk und Versicherungsvertrag mit unterschiedlichen Beitragsanteilen, wobei die Unternehmen mindestens die Hälfte der Beiträge entrichten.

3.2 Art der Risikodeckung

Die Stiftung trägt für aktive Versicherte keine Versicherungsrisiken. Die einzelne Vorsorgekasse schliesst – organisiert durch die Stiftung – mit einem Lebensversicherer, vornehmlich mit der Swiss Life, einen Versicherungsvertrag ab. Solidaritäten zwischen den einzelnen Vorsorgekassen sind ausgeschlossen.

Die für die Ausrichtung der Renten erforderlichen Deckungskapitalien werden direkt von den Versicherern geführt.

3.3 Überprüfung durch den Pensionskassenexperten

Der Experte überprüfte die Stiftung letztmals im Dezember 2002 (Überprüfung nach Art. 53 Abs. 2 BVG). Dabei wurden folgende Punkte überprüft:

- Reglementsänderungen per 1. Januar 2002
- Unterdeckung: Überprüfung des Vorgehens.

3.4 Rückstellungen und Fonds

Da die Versicherungsrisiken bei den Versicherern liegen, sind keine versicherungsmässig bedingte Rückstellungen, Fonds oder Deckungskapitalien notwendig.

Zürich, 29. April 2004

Swiss Life

Sammelstiftung berufliche Zusatzvorsorge Swiss Life



Antimo Perretta
Präsident



Markus Keller
Geschäftsführer



■ Ernst & Young AG
Financial Services
Insurance
Brandschenkestrasse 100
Postfach
CH-8022 Zürich

■ Telefon +41 58 286 31 11
Fax +41 58 286 42 70
www.ey.com/ch

An den Stiftungsrat der

Sammelstiftung berufliche Zusatzvorsorge Swiss Life, Zürich

Zürich, 3. Mai 2004

Bericht der Kontrollstelle

Als Kontrollstelle haben wir die Jahresrechnung (Bilanz, Betriebsrechnung, Wertschriftenverzeichnis und Anhang), Geschäftsführung und Vermögensanlage der Sammelstiftung berufliche Zusatzvorsorge Swiss Life für das am 31. Dezember 2003 abgeschlossene Geschäftsjahr auf ihre Rechtmässigkeit geprüft.

Für die Jahresrechnung, Geschäftsführung und Vermögensanlage ist der Stiftungsrat verantwortlich, während unsere Aufgabe darin besteht, diese zu prüfen und zu beurteilen. Wir bestätigen, dass wir die gesetzlichen Anforderungen hinsichtlich Befähigung und Unabhängigkeit erfüllen.

Unsere Prüfung erfolgte nach den Grundsätzen des schweizerischen Berufsstandes, wonach eine Prüfung so zu planen und durchzuführen ist, dass wesentliche Fehlaussagen in der Jahresrechnung mit angemessener Sicherheit erkannt werden. Wir prüften die Posten und Angaben der Jahresrechnung mittels Analysen und Erhebungen auf der Basis von Stichproben. Ferner beurteilten wir die Anwendung der massgebenden Grundsätze des Rechnungswesens, der Rechnungslegung, der Vermögensanlage sowie die wesentlichen Bewertungsentscheide und die Darstellung der Jahresrechnung als Ganzes. Bei der Prüfung der Geschäftsführung wird beurteilt, ob die rechtlichen bzw. reglementarischen Vorschriften betreffend Organisation, Verwaltung, Beitragserhebung und Ausrichtung der Leistungen eingehalten sind. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine ausreichende Grundlage für unser Urteil bildet.

Gemäss unserer Beurteilung entsprechen die Jahresrechnung, Geschäftsführung und Vermögensanlage dem schweizerischen Gesetz, der Stiftungsurkunde und dem Reglement.

Wir empfehlen, die vorliegende Jahresrechnung zu genehmigen.

Ernst & Young AG

Bruno Christen
dipl. Wirtschaftsprüfer
(Mandatsleiter)

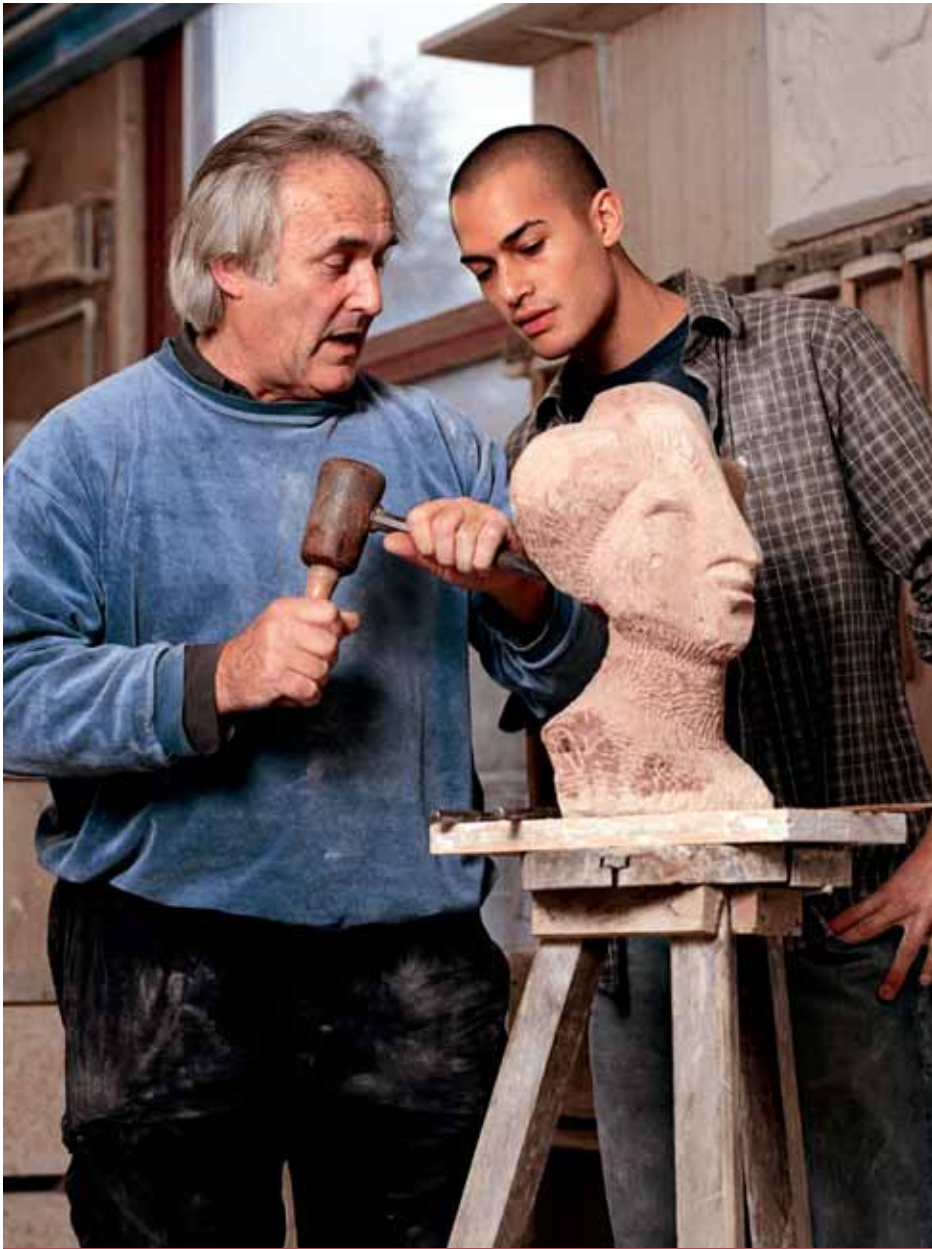
Andreas Imbach
dipl. Wirtschaftsprüfer

Beilage:

– Jahresrechnung (Bilanz, Betriebsrechnung, Wertschriftenverzeichnis und Anhang)

■ Niederlassungen in Aarau, Baden, Basel, Bern, Genf, Kreuzlingen, Lausanne, Lugano, Luzern, Neuenburg, St. Gallen, Zug, Zürich.
☛ Mitglied der Treuhandskammer





Finanzierungsstiftung berufliche Vorsorge Swiss Life

38 Bilanz per 31. Dezember 2003 (Zusammenfassung)

	31.12.2003	31.12.2002	Veränderung
Aktiven	CHF	CHF	%
Umlaufvermögen			
Flüssige Mittel	2 610 207	9 756 485	-73.25
Forderungen	12 008	10 309	16.48
Aktive Rechnungsabgrenzungen	96 201	124 462	-22.71
Total Umlaufvermögen	2 718 416	9 891 256	-72.52
Anlagevermögen			
Wertschriften			
Obligationen	1 000 000	1 881 422	-46.85
Anlagefonds	14 948 596	13 172 110	13.49
Total Wertschriften zu Buchwerten	15 948 596	15 053 532	5.95
Total Wertschriften zu Kurswerten	15 948 596	15 918 668	0.19
Darlehen an Arbeitgeberfirmen	650 000	1 700 000	-61.76
Total Anlagevermögen	16 598 596	16 753 532	-0.92
Total Aktiven	19 317 012	26 644 788	-27.50

Bilanz per 31. Dezember 2003 (Zusammenfassung)

	31.12.2003	31.12.2002	Veränderung
Passiven	CHF	CHF	%
Fremdkapital			
Kurzfristiges Fremdkapital			
Verbindlichkeiten	259 597	47 802	443.07
Passive Rechnungsabgrenzungen	-	-	-
Total kurzfristiges Fremdkapital	259 597	47 802	443.07
Langfristiges Fremdkapital			
Arbeitgeberbeitragsreserven	15 112 016	22 470 050	-32.75
Schwankungsrückstellungen für Wertschriften	3 428 905	3 105 582	10.41
Rückstellungen	474 195	979 147	-51.57
Total langfristiges Fremdkapital	19 015 116	26 554 779	-28.39
Total Fremdkapital	19 274 713	26 602 581	-27.55
Stiftungskapital			
Stiftungskapital	42 299	42 207	0.22
Total Stiftungskapital	42 299	42 207	0.22
Total Passiven	19 317 012	26 644 788	-27.50

Finanzierungsstiftung berufliche Vorsorge Swiss Life

40

Betriebsrechnung 2003 (Zusammenfassung)

	2003	2002	Veränderung
Aufwand	CHF	CHF	%
Vorsorgeleistungen an Destinatäre	206 491	230 216	-10.31
Aufwand Arbeitgeberbeitragsreserven	8 574 500	3 659 170	134.33
Aufwand Rückstellungen	519 922	87 191	496.30
Aufwand Stiftungskapital	92	368	-75.00
Aufwand Schwankungsreserven für Wertschriften	2 429 626	760 614	219.43
Buchmässige Verluste auf Wertschriften	10 239	987 486	-98.96
Zinsaufwendungen	-	822	-100.00
Verwaltungsaufwand	34 732	68 768	-49.49
Total Aufwand	11 775 602	5 794 635	103.22

Betriebsrechnung 2003 (Zusammenfassung)

	2003	2002	Veränderung
Ertrag	CHF	CHF	%
Beiträge Arbeitgeber an Arbeitgeberbeitragsreserven	122 595	593 607	-79.35
Einbringung von neuem Vermögen	-	600 000	-100.00
Vermögenserträge	2 010 630	688 216	192.15
Ertrag Arbeitgeberbeitragsreserven	8 061 528	2 669 485	201.99
Ertrag Rückstellungen	527 699	99 840	428.54
Ertrag Schwankungsreserven für Wertschriften	1 053 150	1 140 922	-7.69
Abgrenzung Minderertrag	-	2 565	-100.00
Total Ertrag	11 775 602	5 794 635	103.22

Finanzierungsstiftung berufliche Vorsorge Swiss Life

42

Wertschriftenverzeichnis per 31.12.2003	31.12.2003	31.12.2002	Veränderung
	CHF	CHF	%
OBLIGATIONEN			
OBLIGATIONEN INLAND CHF	700 000	1 542 550	-54.62
OBLIGATIONEN AUSLAND CHF	300 000	338 872	-11.47
TOTAL OBLIGATIONEN	1 000 000	1 881 422	-46.85
ANLAGEFONDS			
ANLAGEFONDS ANLAGESTIFTUNG SWISS LIFE			
SWISS LIFE BVG-MIX 25	4 512 407	-	100.00
SWISS LIFE BVG-MIX 35	1 973 944	-	100.00
SWISS LIFE BVG-MIX 45	1 738 760	519 382	234.78
SWISS LIFE BVG-MIX 60	823 415	1 108 573	-25.72
TOTAL ANLAGEFONDS ANLAGESTIFTUNG SWISS LIFE	9 048 527	1 627 954	455.82
ANLAGEFONDS UBS			
UBS BVG-WACHSTUM	513 755	5 942 599	-91.35
UBS BVG-MAXIMA	-	765 314	-100.00
UBS OBLIGATIONEN CHF INLAND	2 156 953	1 261 244	71.02
UBS AKTIEN SCHWEIZ	1 004 396	951 247	5.59
UBS OBLIGATIONEN FW GLOBAL	456 043	411 700	10.77
UBS AKTIEN GLOBAL	733 873	768 261	-4.48
UBS OBLIGATIONEN CHF AUSLAND	727 070	639 097	13.77
TOTAL ANLAGEFONDS UBS	5 592 090	10 739 463	-47.93
ANLAGEFONDS BEI DRITTBANKEN	307 980	804 693	-61.73
TOTAL ANLAGEFONDS	14 948 596	13 172 110	13.49
TOTAL WERTSCHRIFTEN	15 948 596	15 053 532	5.95

Finanzierungsstiftung berufliche Vorsorge Swiss Life

Anhang zur Jahresrechnung

1. Allgemeine Angaben

1.1 Rechtsform und Stiftungszweck

Die Finanzierungsstiftung berufliche Vorsorge Swiss Life ist eine nicht registrierte Vorsorgeeinrichtung im Sinne der Art. 80 ff. ZGB. Die Stiftung organisiert die Finanzierung der Personalvorsorge der ihr angeschlossenen Unternehmen.

Im Rahmen von drei sich ergänzenden Sammelstiftungen, welche zusammen als Berufliche Vorsorgestiftungen Swiss Life firmieren, ermöglicht die Stiftung den Unternehmen, Arbeitgeberbeitragsreserven zu führen und weitergehende freiwillige Massnahmen der Personalvorsorge zu treffen.

1.2 Für 2003 massgebende Grundlagen

Die Stiftungsurkunde datiert vom 9.1.1987, die letzte Änderung wurde am 17.11.1998 eingetragen.

Auf den 1.1.1999 sind die im Oktober 1998 erneuerten Reglemente in Kraft getreten.

1.3 Begriffe

Stiftung
Finanzierungsstiftung berufliche Vorsorge Swiss Life
Unternehmen
Firma, welche sich für die Vorsorge der Stiftung angeschlossen hat
Anschlussvereinbarung
Vertrag zwischen der Stiftung und dem Unternehmen
Anschlüsse
Rechnungseinheit der Stiftung für jede Anschlussvereinbarung
Verwaltungskommission
Organ der einzelnen Vorsorgekasse
Anlagebeauftragte
Von Stiftung beauftragte Vermögensverwalter (Bank, Anlagestiftung)

1.4 Organisation

Die Stiftung wird auf der Basis eines Geschäftsführungsvertrages von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Swiss Life geführt, welche i.d.R. ausschliesslich für die Stiftung tätig sind. Auch die räumlichen und technischen Infrastrukturen werden von der Swiss Life gestellt. Es bestehen Geschäftsstellen in Zürich und in Lugano.

1.4.1 Stiftungsrat (Art. 51 BVG)

A. Perretta	Präsident der drei Stiftungen
M. Keller	Geschäftsführer bis 20.01.2004
Frau D. Bruggmann	Geschäftsführerin ab 21.01.2004
H. P. Conrad	

1.4.2 Kontrollstelle (Art. 53 Abs. 1 BVG)

Ernst & Young AG, Zürich

1.4.3 Aufsichtsbehörde (Art. 61 BVG)

Bundesamt für Sozialversicherung, Bern (BSV)

1.5 Angaben zu den Anschlussvereinbarungen

	Anzahl Anschlüsse
Bestand am 1.1.2003	29
Neuanschlüsse	-
Kündigungen/Liquidationen	-16
Bestand am 1.1.2004	13

In der Bilanz sind die Daten der auf den 1.1.2004 aufgelösten Vorsorgekassen noch enthalten.

2. Vermögensanlagen

2.1 Vermögensanlagen der Anschlüsse

Die Stiftung führt die Anlagen der Anschlüsse getrennt. Sie hat für die Verwaltung der Vermögen vertragliche Vereinbarungen mit namhaften Schweizer Banken und Anlagestiftungen getroffen. Die Anlage erfolgt für jeden Anschluss nach den Vorschriften der BVV2.

2.2 Vermögensanlagen der Stiftung

Die Mittel der Stiftung werden vom Stiftungsrat nach den gleichen Prinzipien wie jene der Vorsorgekassen geführt.

2.3 Bewertungsgrundsätze

Allgemein Die Aktiven werden zu Nominal- und Anschaffungswerten bilanziert, wobei angemessene Abschreibungen und Wertberichtigungen vorgenommen werden. Es besteht auch eine Wertberichtigung für Kursschwankungen.

Fremdwährungen Die Bewertung erfolgt zum Devisenkurs der Eidgenössischen Steuerverwaltung. Die während der Berichtsperiode erfolgten Fremdwährungstransaktionen werden zu den jeweils gültigen Tageskursen verbucht.

Wertschriften Die Bewertung erfolgt zu Marktwerten. Wertveränderungen gegenüber den Vorjahreswerten bzw. den Anschaffungswerten wurden ebenso wie die realisierten Kursdifferenzen über die Kursschwankungsreserve verbucht. Die Veränderungen der Kursschwankungsreserve sind in der Betriebsrechnung enthalten.

Liegenschaften Anteile an Immobilienfonds werden zu den in unter 'Wertschriften' erläuterten Prinzipien bewertet.

2.4 Bewertung der Wertschriften per Bilanzstichtag

Werte in CHF 1000	31.12.2003	31.12.2002
Buchwerte – brutto	15 949	15 054
Schwankungsrückstellungen	-3 429	-3 106
Nettobuchwerte	12 520	11 948
Kurswerte	15 949	15 919
Nettobuchwerte in % der Kurswerte	79 %	75 %

2.5 Anlagebegrenzungen nach Art. 54ff. BVV2

Die Anlagebeauftragten sind vertraglich zur dauernden Einhaltung der Anlagevorschriften (Einzelbegrenzungen nach Art. 54 BVV2 und Gesamtbegrenzungen nach Art. 55 BVV2) verpflichtet.

2.6 Derivative Geschäfte

In den Portefeuilles der Vorsorgekassen können derivative Anlagen in der Form von Anteilen an entsprechenden Anlagefonds getätigt werden.

Zürich, 29. April 2004

Swiss Life
Finanzierungsstiftung berufliche Vorsorge Swiss Life


Antimo Perretta
Präsident


Markus Keller
Geschäftsführer



■ Ernst & Young AG
Financial Services
Insurance
Brandschenkestrasse 100
Postfach
CH-8022 Zürich

■ Telefon +41 58 286 31 11
Fax +41 58 286 42 70
www.ey.com/ch

An den Stiftungsrat der
Finanzierungsstiftung berufliche Vorsorge Swiss Life, Zürich

Zürich, 3. Mai 2004

Bericht der Kontrollstelle

Als Kontrollstelle haben wir die Jahresrechnung (Bilanz, Betriebsrechnung, Wertschriftenverzeichnis und Anhang), Geschäftsführung und Vermögensanlage der Finanzierungsstiftung berufliche Vorsorge Swiss Life für das am 31. Dezember 2003 abgeschlossene Geschäftsjahr auf ihre Rechtmässigkeit geprüft.

Für die Jahresrechnung, Geschäftsführung und Vermögensanlage ist der Stiftungsrat verantwortlich, während unsere Aufgabe darin besteht, diese zu prüfen und zu beurteilen. Wir bestätigen, dass wir die gesetzlichen Anforderungen hinsichtlich Befähigung und Unabhängigkeit erfüllen.

Unsere Prüfung erfolgte nach den Grundsätzen des schweizerischen Berufsstandes, wonach eine Prüfung so zu planen und durchzuführen ist, dass wesentliche Fehlaussagen in der Jahresrechnung mit angemessener Sicherheit erkannt werden. Wir prüften die Posten und Angaben der Jahresrechnung mittels Analysen und Erhebungen auf der Basis von Stichproben. Ferner beurteilten wir die Anwendung der massgebenden Grundsätze des Rechnungswesens, der Rechnungslegung, der Vermögensanlage sowie die wesentlichen Bewertungsentscheide und die Darstellung der Jahresrechnung als Ganzes. Bei der Prüfung der Geschäftsführung wird beurteilt, ob die rechtlichen bzw. reglementarischen Vorschriften betreffend Organisation, Verwaltung, Beitragserhebung und Ausrichtung der Leistungen eingehalten sind. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine ausreichende Grundlage für unser Urteil bildet.

Gemäss unserer Beurteilung entsprechen die Jahresrechnung, Geschäftsführung und Vermögensanlage dem schweizerischen Gesetz, der Stiftungsurkunde und dem Reglement.

Wir empfehlen, die vorliegende Jahresrechnung zu genehmigen.

Ernst & Young AG

Bruno Christen
dipl. Wirtschaftsprüfer
(Mandatsleiter)

Andreas Imbach
dipl. Wirtschaftsprüfer

Beilage:

– Jahresrechnung (Bilanz, Betriebsrechnung, Wertschriftenverzeichnis und Anhang)

■ Niederlassungen in Aarau, Baden, Basel, Bern, Genf, Kreuzlingen, Lausanne, Lugano, Luzern, Neuenburg, St. Gallen, Zug, Zürich.
☑ Mitglied der Treuhandskammer

ORGANE UND KONTAKTADRESSEN

46

Stiftungsrat berufliche Vorsorge Swiss Life

Antimo Perretta

Präsident des Stiftungsrates, Direktor, Swiss Life, Zürich

Markus Keller

Geschäftsführer, stv. Direktor, Swiss Life, Zürich

Hans Peter Conrad

Direktor, Swiss Life, Zürich

Johann de Capitani

Direktor, Wache AG, Zürich

Robert Picard

Prokurist, J. L. Bürgler AG, Wettingen

Ernst Steiner

CFO, PPC Electronic AG, Cham

Richard Wagner

Personalchef, Technomag AG, Bern
(Rücktritt Dezember 2003)

Stiftungsrat berufliche Zusatzvorsorge Swiss Life

Antimo Perretta

Präsident des Stiftungsrates, Direktor, Swiss Life, Zürich

Markus Keller

Geschäftsführer, stv. Direktor, Swiss Life, Zürich

Ursula Bachmann

Mitglied Geschäftsleitung, Canon (Schweiz) AG, Dietlikon

Hans Peter Conrad

Direktor, Swiss Life, Zürich

Stiftungsrat Finanzierungsstiftung Swiss Life

Antimo Perretta

Präsident des Stiftungsrates, Direktor, Swiss Life, Zürich

Markus Keller

Geschäftsführer, stv. Direktor, Swiss Life, Zürich

Hans Peter Conrad

Direktor, Swiss Life, Zürich

Kontrollstelle

Ernst & Young AG
Postfach
8022 Zürich

Pensionsversicherungsexperte

ATAG Libera AG
Bleicherweg 21
Postfach
8022 Zürich

Domizil

Berufliche Vorsorgestiftungen Swiss Life
General-Guisan-Quai 40
8022 Zürich

Geschäftsstellen

Kundendienst Deutschschweiz
General-Guisan-Quai 40
8022 Zürich
Tel. +41 43 284 64 35
Fax +41 43 284 64 66

Service à la clientèle Romandie
General-Guisan-Quai 40
8022 Zurich
Tél. +41 43 284 40 31
Fax +41 43 284 64 66

Servizio alla clientela Ticino
Via Cantonale 18
6928 Manno
Tel. +41 91 973 39 00
Fax +41 91 973 39 55

Gestaltung Konkret Support, Stäfa

Bilder Swiss Life

Druck gdz AG, Zürich

Copyright Wiedergabe, auch auszugsweise, nur unter Quellenangabe gestattet.
Belegexemplar erwünscht.

Der Geschäftsbericht der Beruflichen Vorsorgestiftungen Swiss Life wird auf deutsch, französisch und italienisch publiziert. Sollten die französischen und italienischen Übersetzungen vom deutschen Originaltext abweichen, so ist die deutsche Fassung verbindlich.

